
SENTINELLES

ZUR RETTUNG DER VERLETZTEN UNSCHULD

N° 277 / August 2021



SCHWEIZ

Noma: Persönlichkeiten
sagen aus

NIGER

Die Rolle der Schule
für Kinder mit Noma

SCHWEIZ

Konzert einer Virtuosin
mit grossem Herz

Leitartikel

Kinder, denen Bildung vorenthalten wird, Ausgrenzung und Fortbestand des Kreislaufs der Armut

«Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern», sagte Nelson Mandela.

Kinder, insbesondere schutzbedürftige Kinder, brauchen eine inklusive, qualitativ hochwertige Bildung, um lebenslanges Wissen und Fähigkeiten zu entwickeln. Während Armut den Zugang zur Schule einschränkt und ein potenzielles Risiko für Schulschwierigkeiten oder sogar Schulabbruch darstellt, spielen auch andere Faktoren eine Rolle.

In Burkina Faso gibt die verlängerte Zeit der Schulschließung aufgrund der Pandemie und der Unsicherheit Anlass zur Sorge wegen der Rekrutierung von Kindern durch bewaffnete Gruppen. Im Norden und Osten des Landes werden Schulen geplündert oder niedergebrannt und Lehrer bedroht. In Gemeinden, die Menschen aufnehmen, die durch Gewalt vertrieben wurden, werden Schulen als Notunterkünfte genutzt und der Zustrom neuer Kinder überfordert die noch genutzte Bildungsinfrastruktur.

In Kolumbien, einem der unausgewogensten Staaten der Welt, spiegeln die Folgen der monatelangen Aussetzung des Unterrichts deutlich die Kluft zwischen den Kindern der privilegierten Gesellschaftsschichten und den Schwächsten wider. Ohne Zugang zu technologischen Hilfsmitteln oder dem Internet, einer Schulkantine beraubt, leiden viele Schüler an Unterernährung, ohne die Möglichkeit, ihren Lernprozess fortzusetzen.

Pandemie, Unsicherheit und Armut sind nicht die einzigen Ursachen für das Problem. Diskriminierende Politiken und unzureichende Investitionen verstärken Ungleichheiten und berauben die Kinder eines grundlegenden Rechts auf ihre Entwicklung.

In der aktuellen Situation ist es notwendig, vorrangig auf ihre Ernährungs- und emotionalen Bedürfnisse einzugehen und praktikable Alternativen vorzuschlagen, um das Recht auf Bildung zu gewährleisten. Wir bemühen uns, in unserem bescheidenen Rahmen, sicherzustellen, dass Kinder lernen, wachsen und zu Akteuren des Wandels in ihren Familien und Gemeinden werden können.



Marlyse Morard
Geschäftsführerin

KURZ GESAGT



I KOLUMBIEN

Nachhilfe für Kinder in Minas in COVID-Zeiten

Die Pandemie macht den bedürftigsten Bevölkerungsgruppen in Kolumbien schwer zu schaffen. Nationale Verwaltungsabteilung für Statistik (Kolumbien) gab kürzlich bekannt, dass 42% der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze lebt, d.h. weniger als 100 USD pro Familie zur Verfügung hat.

Die Städte Amagà, Minas und Angelopolis wurden davor nicht verschont. Die Folgen sind schwerwiegend, vor allem für die Kinder. Die Regierung begünstigt immer noch den Fernunterricht, da die Hygieneverhältnisse in den meisten Schulen prekär sind (häufig fehlt es an Reinigungspersonal, Trinkwasser und sanitären Einrichtungen).

Um diesen Mängeln entgegenzutreten, bietet Tierra de Vida (so heisst Sentinelles in Kolumbien) auch für Kinder, die nicht zu unserem Pflegezentrum gehören, Nachhilfeunterricht an. Brayan, Mariana, Jimena, Eliana und Juan nutzen das Angebot und konnten viele Wissenslücken schliessen, neues Selbstvertrauen gewinnen und sind nun in guter Verfassung, um das Schuljahr erfolgreich zu Ende zu bringen.



I PFLEGE

Ankunft eines kleinen Mädchens aus Niger

Die 5-jährige Sahila, die unter schweren Noma-Folgeschäden leidet, ist in der Schweiz angekommen, um operiert zu werden. Ihr Gesicht ist von der Krankheit zerfressen, doch ihr lebhafter und aufmerksamer Blick verrät ihre Stärke und ihren Lebenswillen. In Begleitung von Meriem, einer freiwilligen Betreuerin von Aviation Sans Frontières, ist sie in Genf gelandet. Als es Zeit ist, sich von ihrer Betreuerin zu trennen, ist Sahila kurz verunsichert, fasst jedoch schnell Vertrauen und nimmt unsere Hand, um sich aus dem Flughafen führen zu lassen. Im Büro von Sentinelles erhält sie einen Plüsch-Igel, den sie sofort ins Herz schliesst. Nach einer Nacht im Spital von Rennaz für eine Erstuntersuchung wird Sahila nach La Maison de Terres des hommes in Massongex (VS) verlegt, wo sie sich schnell einlebt und sich freut, nach der 48-stündigen coronabedingten Quarantäne wieder mit anderen Kindern zusammenzukommen. Vor der Operation wird Sahila noch diversen Untersuchungen unterzogen. Wir begleiten sie dabei, um sie zu beruhigen und ihr in der unbekannteren Spitalwelt Sicherheit zu vermitteln. Wir heissen sie willkommen und wünschen ihr viel Mut für die medizinische Behandlung, die sie erwartet.



I MADAGASKAR

Rose, eine Fortsetzung, die Früchte trägt

Wir haben die heute 20-jährige Rose kennengelernt, als sie wegen eines Bagatelldelikts inhaftiert wurde. Sie stammt aus einer armen Familie vom Land und musste, wie viele andere Mädchen, ihr Elternhaus früh verlassen, um in der Hauptstadt bei einer reichen Familie als Hausangestellte zu arbeiten. Im Alter von 17 Jahren kam sie aufgrund widriger Umstände ins Gefängnis, wo sie 7 Monate verbrachte.

Während ihres Gefängnisaufenthalts konnte Rose auf unsere Unterstützung zählen: Lebensmittelhilfe, Beratungsgespräche, psychologische, medizinische und juristische Betreuung sowie Teilnahme an unserem Ausbildungs- und Nachhilfeprogramm.

Diese Unterstützung führten wir auch nach ihrer Entlassung fort. Rose entschied sich für eine Berufsausbildung in unserer Schneiderei. Nach einer zweijährigen Ausbildung konnte sie sich selbständig machen und fertigt heute zu Hause Kleidungsstücke an mit einer Nähmaschine, die sie mit unserer Hilfe erwerben konnte.

KONZERT

Wir freuen uns sehr, das vom Freiburger Sentinelles organisierte Konzert mit Nicolas Jungo am Cello, Anne Seulet Brown am Klavier und Carole Collaud an der Flöte anzukündigen, die Werke von Haydn und Farrenc spielen werden.

Sonntag, 29. August 2021 um 17 Uhr im Centre le Phénix in Freiburg*.

Bei dieser Gelegenheit stellen wir Ihnen auch unser Programm «Inhaftierte junge Frauen in Madagaskar».

Der Eintritt ist frei und es werden Spenden gesammelt, um dieses Programm zu unterstützen. Wir freuen uns auf Ihre zahlreiche Teilnahme.

(* Änderungen vorbehalten)





I NIGER

Die Schule, ein Ort des Lernens und der Integration für Kinder mit Noma

Sentinelles ist seit 1992 in Zinder im Kampf gegen Noma aktiv. Ein grosser Teil der Arbeit unserer Mitarbeiter besteht in der individuellen Betreuung der Kinder, wenn sie sich von der Krankheit erholt haben.

Diese soziale Nachbetreuung findet direkt in ihren Dörfern statt und erlaubt zu kontrollieren, ob die Familien ihre Mundhygiene pflegen und ihre Entwicklung bis zu den anstehenden chirurgischen Eingriffen zu verfolgen.

Einer der wichtigsten Aspekte ist auch die Förderung der Integration des manchmal entstellten Kindes in seiner Familie und der Gemeinschaft. So oft wie möglich wird das Kind in der Schule seines Dorfes eingeschult und die Eltern werden auf die Bedeutung der Schule aufmerksam gemacht.

Im Niger wurden in den letzten Jahren zwar grosse Fortschritte im Bereich der Bildung gemacht, aber die Einschulungsrate ist nach wie vor extrem niedrig. Dem Land fehlt es an Ressourcen: Es gibt nicht genügend Schulen und die Klassen sind überfüllt. Die Mädchen sind die ersten, die vom Bildungssystem vergessen werden, und jedes zweite Mädchen geht nicht zur Schule. Im Jahr 2018 konnten nur 27 % der nigerianischen Frauen über 15 Jahren lesen und schreiben, verglichen mit 44 % der Männer.

Sentinelles legt besonderen Wert darauf, dass seine Begünstigten, sowohl Mädchen als auch Jungen, eingeschult werden und

unterstützt sie dabei, ihre Ausbildung so lange wie möglich fortsetzen zu können. Im Schuljahr 2021 besuchten mehr als 100 von Sentinelles unterstützte Kinder eine Grund- oder höhere Schule.

Unsere Sozialarbeiter besuchen die Kinder im Busch, sogar bis in ihre Klassenzimmer, und sprechen mit ihren Lehrern, um ihren Kenntnisstand und ihren Fleiss zu überprüfen. Mit den Familien werden dann lange Gesprächs- und Sensibilisierungsrunden entsprechend dem Schulfortschritt durchgeführt. Es ist nicht immer einfach für die Eltern, ihre Kinder zur Schule gehen zu lassen, wenn die Arbeit auf den Feldern und die häuslichen Aufgaben ihre Teilnahme erfordern würden. Aber dank dieses Austauschs werden Lösungen gefunden, und vor allem erkennen die Eltern die Bedeutung der Bildung für ihre Zukunft. Trotz vieler Erfolge ist Sentinelles immer noch häufig mit Schulabbruch aufgrund komplizierter Familiensituationen konfrontiert.

Während die meisten Kinder in ihren Dörfern zur Schule gehen, ermöglichen zwei neue Partnerschaften mit Internaten in Zinder acht Jugendlichen eingeschult zu werden oder Schulen von hohem Niveau besuchen zu können.



Kawaloudine (13), Fassouma (14), Mourza (13), Bilal (9) und Nana Hadiza (11) haben alle in der Vergangenheit an Noma gelitten und wurden von Sentinelles gepflegt. Da die Krankheit rechtzeitig erkannt wurde, hat glücklicherweise keines von ihnen sichtbare Nachwirkungen.

Sie begannen ihre Schulzeit in ihrem Dorf und haben jetzt gerade ihr erstes Jahr im Internat Au Coeur du Niger verbracht. Sie sind alle in Klassen mit unterschiedlichen Niveaus, blühen aber unter vielen anderen Schülern ihres Alters auf. Ihre Lebensfreude und ihr Enthusiasmus, wenn sie die Schule verlassen, zeigen, wie sehr sie diese Umgebung genießen. In der Tat tragen sie ihre Internatsuniformen mit Stolz. Obwohl sie lange Zeit von ihren Familien getrennt sind, werden sie von ihren Lehrern und den Frauen des Pflegezentrums, die Köchinnen, Kindermädchen und Krankenschwestern sind, gut betreut und treffen sich in den Ferienwochen mit ihren Familien.

Mourza und Fassouma sind zwei erstaunliche Mädchen. Aus extrem benachteiligten Familien stammend und in ihrer frühen Kindheit an Noma erkrankt, strahlen sie heute und lassen auf eine glänzende Zukunft schliessen. Fassoumas Französischkenntnisse haben sich seit ihrem Eintritt ins Internat deutlich verbessert. Was Mourza betrifft, so ist sie mit ihren 13 Jahren bereits eine selbstbewusste junge Frau mit einem trockenen Humor. Alles deutet darauf hin, dass sie in Zukunft eine echte Sprecherin für ihre Gemeinde sein wird. Die beiden Mädchen nehmen ihr Studium sehr ernst und lernen mit ihrer jüngeren Schwester, Nana Hadiza, stundenlang im Schlafsaal, bevor sie ins Bett gehen.

Sentinelles unterstützt auch junge Menschen in der Hochschulausbildung, wenn sie die Möglichkeit dazu haben. Das war der Fall für Zeinabou, eine junge Frau, die heute 20 Jahre alt ist. Dieses Jahr hat sie ihr Diplom als Gesundheitshelferin abgeschlossen und sehr gute Noten bekommen. Zeinabou erklärt, dass sie diesen Beruf gewählt hat, um im Bereich der Gesundheit und Familienplanung für Frauen arbeiten zu können. Sie kam auch ins Pflegezentrum, um Müttern und kleinen Kindern in der Heilungsphase Mut zuzusprechen. Ihr Erfolg ist eine grosse Ermu-

tigung für unsere Mitarbeiter, die während vieler Jahre wunderbare Arbeit mit ihr geleistet haben. Es ist an der Zeit, dass sie auf eigenen Füßen steht, und wer weiss, vielleicht kreuzen sich die Wege unseres Teams bald in einem Gesundheitszentrum mit ihr.

Indem Sentinelles Noma-Opfer behandelt und ihnen die Möglichkeit bietet, zur Schule zu gehen, trägt sie zur Erreichung der 2030-Ziele für nachhaltige Entwicklung bei. In der Tat verstärken die Aktivitäten der Stiftung das Ziel, qualitativ hochwertige Bildung für alle zu erreichen, sowie das Ziel, sicherzustellen, dass jeder Mensch in guter Gesundheit leben kann. Kind um Kind ist Sentinelles Teil des globalen Kampfes gegen Armut, Ungerechtigkeit und Ungleichheit. ■





Ihnen die Türe zum Leben öffnen, indem man ihnen Wege zeigt und die Mittel gibt.

Edmond Kaiser

Danke für Ihre Unterstützung

Jahresrechnung der Stiftung **Sentinelles**

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (in Schweizerfranken, mit Vergleichszahlen aus dem Jahr 2019)

AUSGABEN	2020	2019	EINNAHMEN	2020	2019
Burkina Faso	231'504	255'463	Burkina Faso	44'654	33'334
Kolumbien	136'183	130'620	Kolumbien	10'054	11'411
Kongo	133'599	118'676	Kongo	69'875	22'746
Madagaskar	357'235	432'794	Madagaskar	36'835	20'247
Niger	311'570	375'649	Niger	20'956	33'935
Senegal	221'743	229'966	Senegal	4'137	34'383
Pflege in der Schweiz operierter Kinder	59'463	64'552	Spenden für nomakranke Kinder	425'274	366'435
Andere Hilfen	3'345	4'137	Stiftung Winds of Hope	50'000	50'000
			Stiftung Gertrude Hirzel	60'000	50'000
			Les amis de Sentinelles (Republik und Kanton Genf)		150'000
			Les amis de Sentinelles (Stadt Genf)		19'000
Zwischentotal	1'454'642	1'611'857	Zwischentotal	721'785	791'491
AUFWAND IN DER SCHWEIZ			ANDERE EINNAHMEN		
Saläre und Sozialleistungen	129'991	136'242	Allgemeine Zuwendungen	789'238	669'592
Kosten für Räumlichkeiten	9'648	10'248	Aussergewöhnliche Zuwendung	318'590	147'609
Zeitschrift Sentinelles	68'467	78'364	Nachlässe	107'972	110'340
Kommunikationssupporte	89'948	76'283	Märkte		1'072
Verwaltungskosten	39'239	39'736	Veranstaltungen	2'372	4'012
Historische Archive		41'429	Verkauf Bücher Edmond Kaiser	1'343	310
Abschreibungen		17'499	Beteiligungen an medizinischen Ausgaben	7'688	10'528
Sonstiger Aufwand	20'182	5'733	CO ₂ -Steuer/Verrechnungssteuer	369	817
			Zinsen/Wertpapiere und Konti	62	39
Zwischentotal	357'475	405'534	Zwischentotal	1'227'634	944'319
TOTAL AUSGABEN	1'812'117	2'017'391	TOTAL EINNAHMEN	1'949'419	1'735'810
Jahresabschluss	71'575	-239'875			

Sentinelles ist bestrebt, effizient, qualitativ hochstehend und kosteneffektiv zu arbeiten. Die kostenlos oder zu einem Vorzugstarif bezogenen Dienstleistungen sowie die Mitarbeit zahlreicher Freiwilliger bedeuten jährliche Einsparungen von über einer Million CHF (1'204'922 CHF im Jahr 2020). Würden wir den Betrag dieser kostenlosen Dienstleistungen in die Ausgaben mit einbeziehen, belief sich das Budget von Sentinelles auf 3'017'039 CHF.

Jahresrechnung revidiert gemäss dem Revisionsbericht vom 31. Mai 2021 des Treuhandbüros DRP SA Genf.

Noma: Bekannte Persönlichkeiten werden aktiv

In diesem Frühjahr haben Heidi.news und newSpecial (seit 1949 Mitarbeiterzeitschrift der internationalen Organisationen mit Sitz in Genf) Jean Ziegler, Bertrand Piccard und Ilias Petrou, Klinikleiter an den Genfer Universitätsspitalern HUG, das Wort erteilt. Nachstehend Auszüge aus den Berichten dieser drei Persönlichkeiten, die das Engagement von Sentinelles so aktiv unterstützen.



Jean Ziegler

Vizepräsident des Beratenden Ausschusses des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen.

Er prangert an: «Ich hatte die Gelegenheit, mit eigenen Augen die Verwüstungen von Noma zu sehen, einer Krankheit, die in Afrika, Südostasien und Südamerika jährlich etwa 150.000 Todesfälle verursacht. Damit Mittel für die Behandlung von Noma bereitgestellt werden können, müsste es in die Liste der vernachlässigten tropischen Krankheiten der WHO aufgenommen werden. Die WHO verweigert dies aber, was inakzeptabel und skandalös ist; dabei würde diese Aufnahme es ermöglichen, öffentliche Geldmittel zu mobilisieren und Tausende von Kindern zu retten.»



Bertrand Piccard

Forscher, Psychiater und Botschafter für saubere Technologien.

Bertrand Piccard erzählt seinerseits, welches Gefühl ihm diese schreckliche Krankheit vermittelt und wie er sich zugunsten der Opfer einsetzt: «Es ist eine Schande, dass es Noma im Jahr 2021 noch gibt. In Afrika habe ich die Verwüstungen gesehen, die es verursacht. Er ist so schrecklich, dass viele Menschen lieber nicht daran denken, und es verunsichert nicht besonders, anders als zum Beispiel Ebola. Ausserdem betrifft es Länder, die keine touristischen Ziele sind. Wenn es entstellte Kinder an den Stränden der Malediven gäbe, wäre es vielleicht anders...»

Durch Winds of Hope unterstützen wir Vereine, die schon lange vor Ort präsent sind, wie zum Beispiel Sentinelles. Solange die Krankheit existiert, müssen wir alles tun, um den Überlebenden zu helfen, die mit bedeutenden Entstellungen und schrecklichen funktionellen Folgeschäden leben.»



Ilias Petrou

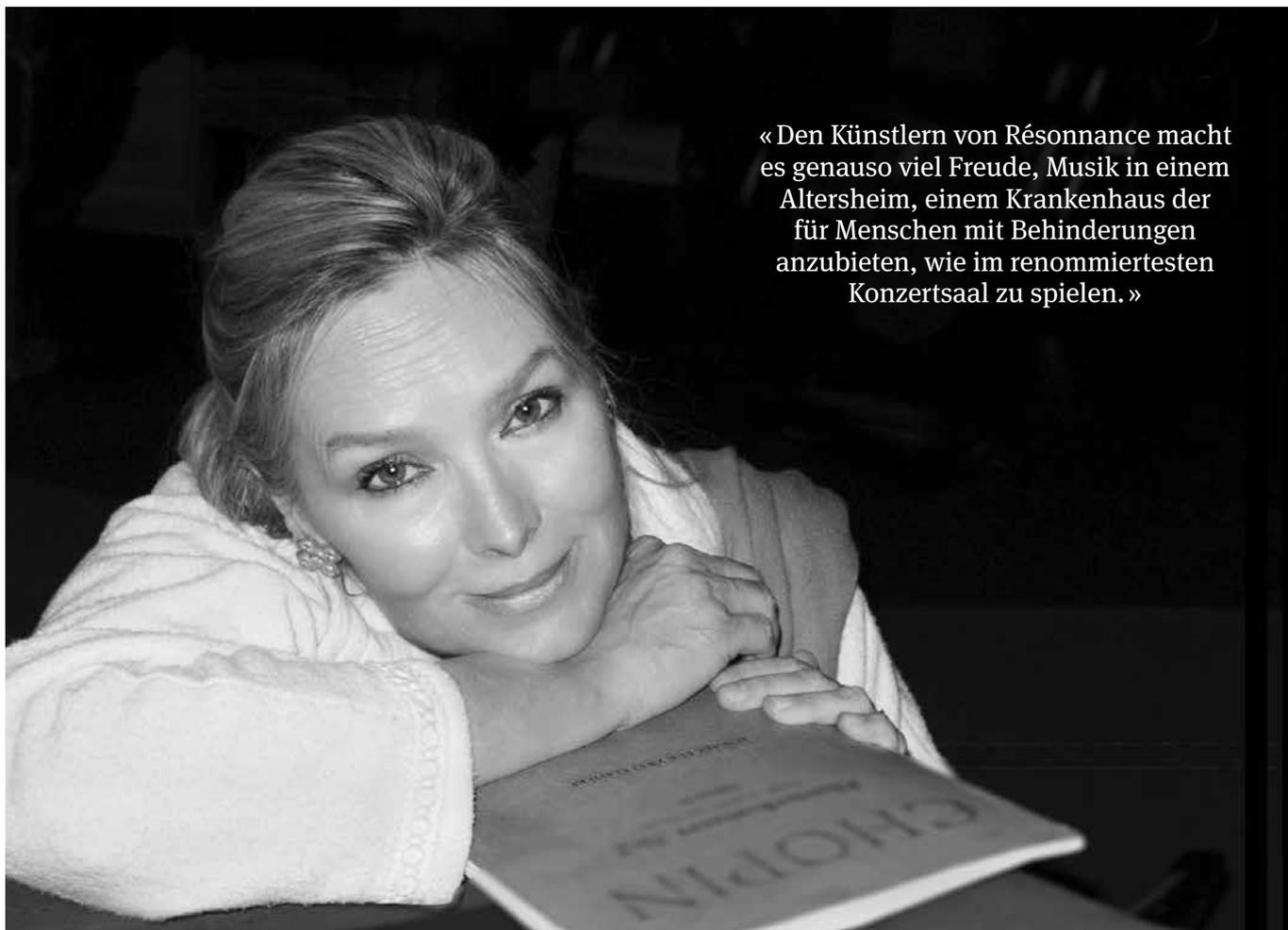
Klinikleiter an den Genfer Universitätsspitalern.

«Frau Professor Brigitte Pittet (Anm. d. Red.: sie hat viele der von Sentinelles geretteten Kinder operiert und chirurgische Einsätze im Niger, in Burkina Faso und Senegal organisiert - Weitere Informationen auf Seite 8) engagierte sich sehr dafür, den Opfern von Noma wieder ein Gesicht zurückzugeben. Trotzdem sie in den Ruhestand gegangen ist, operieren wir die komplexesten Fälle weiterhin gemeinsam. Die Noma-Chirurgie ist sehr speziell, denn die Krankheit kann sämtliche Gewebe des Gesichts zerstören, nicht nur die Haut, sondern auch Knochen und Muskeln... In die Schweiz zu kommen (Anm. d. Red.: um operiert zu werden) ist die einzige Chance für die durch Noma am meisten entstellten Kinder.

Es ist selbstverständlich auch notwendig, lokale Fähigkeiten zu entwickeln. Aber es ist sehr komplex, den Nachwuchs auszubilden und vor allem zu halten. Mit Frau Professor Pittet würden wir wirklich gerne die für das Lächeln notwendige Muskulatur rekonstruieren, denn es bleibt mein Traum, den Kindern die Möglichkeit eines normalen Lächelns wiederzugeben! »

I SCHWEIZ

Konzert von Elizabeth Sombart



« Den Künstlern von Résonance macht es genauso viel Freude, Musik in einem Altersheim, einem Krankenhaus der für Menschen mit Behinderungen anzubieten, wie im renommiertesten Konzertsaal zu spielen. »

Die Stiftung Sentinelles möchte seine treue Freundin, die virtuose Pianistin Elizabeth Sombart, unterstützen, die grosszügig mehrere wunderbare Konzerte zur Unterstützung von Sentinelles gegeben hat.

Ihr nächstes Konzert, mit Michel Tirabosco an der Panflöte findet am

Sonntag, 10. Oktober, 17 Uhr,
in der Salle Paderewski des Casino de Montbenon in Lausanne statt.

Bei dieser Gelegenheit findet auch eine Präsentation der Arbeit von Sentinelles statt und der Ertrag dieses Abends ist den Aktivitäten der Stiftung Résonance gewidmet.

Reservierungen und Tickets unter info@resonance.org oder 021 802 64 62.

SENTINELLES

ZUR RETTUNG DER VERLETZTEN UNSCHULD

Les Cerisiers, route de Cery 16
CH-1008 Prilly / Lausanne (Suisse)
Tel. +41 21 646 19 46
f @ sentinellesfondation
info@sentinelles.org, www.sentinelles.org

Postscheck-Konto: Lausanne 10-4497-9
Kantonalbank Waadt, 1001 Lausanne: BIC/SWIFT BCVLCH2LXXX
Schweizer Franken Konto: IBAN CH12 0076 7000 5045 9154 0
Euro Konto: IBAN CH14 0076 7000 T511 2794 9

Auflage: 30.000 Exemplare (fr/de/eng)
Abonnement: CHF 20.-/J (sechs Ausgaben)
Verleger: Sentinelles
Übersetzungen: Freiwillige und PerMondo
Druck: PCL Presses Centrales SA